

**Infoveranstaltung zum Verkehrsentwicklungsplan am Freitag, 27. April 2012,
17.30 Uhr in der Turn- und Festhalle in Sondelfingen**

Beginn: 17.30 Uhr

Ende: 19.40 Uhr

Teilnehmer

Frau Erste Bürgermeisterin Ulrike Hotz

Herr Prof. Topp

Herr Dr. Huber-Erler

Herr Bezirksbürgermeister Werner Schenk

Herr Dvorak, Amt für Stadtentwicklung und Vermessung

Frau Katrin Korth, Amt für Straßen, Umwelt und Verkehr

Herr Lars Oehme, Amt für Stadtentwicklung und Vermessung

Frau Gemeinderätin Gabriele Gaiser, CDU

Frau Gemeinderätin Janz, Die Grünen und Unabhängigen

Frau BezGRin Eva Meinhardt-Müller

Frau BezGRin Barbara Ziegler

Herr BezGR Roland List

Herr BezGR Karl Luik

Herr BezGR Paul Veith

Herr BezGR Michael Weller

Frau Havermann, Büro Wick und Partner

Frau Schäle-Schmitt, Reutlinger General-Anzeiger

Ca. 100 Sondelfinger Bürger

Bezirksbürgermeister Werner Schenk begrüßt die anwesenden Fachleute und Bürger.

Er führt aus, die Sondelfinger Bürger und der Bezirksgemeinderat würden sich seit Jahren bemühen eine Änderung der Verkehrssituation zu erreichen. Der Wunsch des Gremiums sei es daher gewesen, den Verkehrsentwicklungsplan in einer Bürgerinformationsveranstaltung vorzustellen. Er bedanke sich daher bei der Verwaltung für die heutige Möglichkeit der Information und Diskussion. Des weiteren begrüßt er ausdrücklich Frau Erste Bürgermeisterin Ulrike Hotz.

Frau Bürgermeisterin Hotz begrüßt die Anwesenden und sagt, sie weise darauf hin, dass die Verwaltung sei längerer Zeit bereits im Gespräch mit dem Bezirksgemeinderat zum Thema Verkehrsentwicklungsplan sei. Sie stellt die Herren Prof. Topp und Dr. Huber-Erler vom Verkehrsentwicklungsbüro, sowie Herrn Dvorak und Herr Oehme vom Amt für Stadtentwicklung und Vermessung. Weiterhin begrüßt sie Frau Korth vom Amt für Straßen, Umwelt und Verkehr

Frau Bürgermeisterin Hotz stellt vor, wie sich der Verkehrsentwicklungsplan zusammensetzt. Sie merkt an, dass am 20.06.2012 die Auftaktveranstaltung zum Ortsentwicklungskonzept stattfindet, in der die Bürger ihre Ideen auch zum Thema Verkehr mit einbringen können.

Herr Prof. Topp führt aus, der Scheibengipfeltunnel solle Ende 2016 in Betrieb gehen. Es sei klar, dass dies Auswirkungen auf Sondelfingen und Orschel-Hagen haben werde. Heute solle diskutiert

werden, wie aus Sicht des Stadtteils auf den Tunnel reagiert werden solle. Es sollen Maßnahmen erarbeitet werden, die dann auch im Jahr 2016 in Betrieb genommen würden. Wichtig sei, bis 2016 etwas zu bewirken, das den Verkehr beeinflusse.

Vorgesehen sei eine intensive Beteiligung der Bürger im Rahmen eines Workshops um dann weiter zu arbeiten und ins Gespräch zu kommen.

Herr Dr. Huber-Erler, erläutert die Reutlinger Verkehrsstrukturen. Er erklärt, dem Bezirksgemeinderat sei der Verkehrsentwicklungsplan und seine Auswirkungen im März 2010 erläutert worden. Es werde durch den Scheibengipfeltunnel eine Erhöhung der Verkehrsbelastung befürchtet. Möglich Maßnahmen um hier gegenzusteuern wäre ein Lkw-Durchfahrtsverbot, Tempo 30, eine Aufwertung und Gestaltung der Ortsmitte sowie die Erhöhung der Verkehrssicherheit. Wenn nichts unternommen werde, werde Sondelfingen mit rund 1.400 Fahrzeugen täglich mehr belastet. Er führt aus, durch die bereits angesprochenen Maßnahmen wäre eine mögliche Entlastung von bis zu 300 Fahrzeugen weniger als zur Zeit in Sondelfingen zu erreichen. Für wichtig halte er die Verkehrsberuhigungsmaßnahmen. Die Fahrzeuge würden dann auf andere Straßen verlagert, jedoch müssten diese Maßnahmen fertig sein, wenn der Tunnel komme.

Herr Prof. Huber-Erler fragt, ob es Verständnisfragen gebe.

Herr Armbruster möchte wissen, ob der neu generierte Verkehr in den Berechnungen berücksichtigt sei.

Herr Dr. Huber-Erler, antwortet, die Erhebung sei auf der Basis der aktuellen Zahlen. Wenn zusätzlicher Verkehr angezogen werde, würden die Problem für Sondelfingen eher gravierender. Dann wären Verkehrsberuhigungsmaßnahmen noch wichtiger.

BezGRin Eva Meinhardt-Müller erkundigt sich, ob es sich bei den angegebenen Einheiten von Kraftfahrzeugen pro Tag, um Pkw- oder LKW-Verkehr handle.

Herr Dr. Huber-Erler sagt, das Verkehrsmodell unterscheide Lkw und Pkw. Dargestellt sei nur der Gesamtverkehr. Die einzelnen Daten könne er jedoch noch nachreichen.

Herr Andreas Frosch führt aus, für den Scheibengipfeltunnel sei eine Verkehrszahl von 23.200 Fahrzeugen angesetzt. Er wisse, dass im ergänzenden Planfeststellungsverfahren die Trasse mit einem Fluchttunnel und 20.000 Fahrzeugen geführt werde. Wie passe diese erhobene Zahl zu der maximale Obergrenze von 20.000

Herr Dr. Huber-Erler verweist auf einen späteren Zeitpunkt in der Diskussion, da es hier nur um reine Verständnisfragen gehe.

Frau Petra Oetinger Fragt an, wie viele der Fahrzeuge, die durch Sondelfingen fahren Durchgangsverkehr seien.

Herr Dr. Huber-Erler antwortet 7.000 Fahrzeuge am Tag seien Durchgangsverkehr und 3.000 Fahrzeuge Binnenverkehr.

Frau Korth erläutert anhand von Beispielen aus anderen Gemeinden, mit welchen Maßnahmen eine Verkehrsberuhigung erreicht werden könnte. Konkret müsse im Rahmen des Ortsentwicklungskonzept erarbeitet werden, was für Sondelfingen passe.

Sie führt aus, Ziel der Verkehrsberuhigung sei ,den Durchgangsverkehr mittels Entschleunigung fernzuhalten. Dies könne in erster Linie an den Ortseingängen geschehen, aber auch in der Ortsdurchfahrt wären verkehrsrechtliche und bauliche Maßnahmen umsetzbar. Die baulichen Maßnahmen seien zwar teurer aber wirkungsvoller.

Wichtig sei, das verträgliche Miteinander von Fußgänger, Radfahrer und Kraftfahrzeugen zu erreichen. Hier seien wichtige Stichworte die Aufenthaltsqualität, Orientierung, Sicherheit, Straßenquerungen, Zufahrten/Anlieferungen, störungsfreies Durchfahren, Lärmreduzierung, Nutzungen/Leerstände, Werbung, bedarfsgerechtes Stellplatzangebot, Historischen Ortsbild, Freiraum und private Vorzonen.

Als bauliche Optionen wären Kreisverkehre, Fahrbahnteiler, punktuelle Einengungen von Fahrbahnen oder eine Ortsumgehung möglich. Auf eine Ortsumgehung wolle sie nicht näher eingehen.

Es gelte, die Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Scheibengipfeltunnel zu sehen. Bei dessen Inbetriebnahme müssten die Verkehrsberuhigungsmaßnahmen greifen.

Sie erläutere weiter, Kreisverkehre seien in Sondelfingen bereits diskutiert worden. Sie würden jedoch nur funktionieren, wenn ein bestimmtes Verkehrsaufkommen vorhanden sei. Sie sei der Meinung, dass ein Kreisverkehr in Sondelfingen eher kein Thema sei.

Frau Korth merke an, in Sondelfingen gebe es bisher wenig Querungshilfen. Diese Thematik sollte jedoch weiter verfolgt werden. Sie sei der Meinung, Möglichkeiten zur Verkehrsberuhigung wären dort gegeben, wo sie in die Ortsgestaltung hineinwirken würden.

Bei überbreiten Straßenbreiten wären idealer Weise Stellplätze anzulegen und Bäume zu pflanzen. Auch hierdurch erreiche man eine Verkehrsberuhigung.

Frau Korth weist nochmals auf die Einladung zum Ortsentwicklungskonzeptes am 20. Juni 2012 hin.

Herr Dr. Huber-Erl erklärt, es sei untersucht worden, wie die Dietwegtrasse wirken würde. Sie sei aus seiner Sicht mit Sicherheit nicht zeitgleich mit der Inbetriebnahme des Scheibengipfeltunnels zu realisieren. Die Dietwegtrasse würde für Sondelfingen einen Verkehrsrückgang von 4.000 Fahrzeugen bedeuten. Im Tunnel käme es zu einer Zusatzbelastung von 2.300 und auf der B464 von 3.400 Fahrzeugen. Die Dietwegtrasse würde also den Verkehr aus der Sondelfinger Ortsdurchfahrt abziehen, jedoch würden andere Teile des Orts verlärmern. Sie hätte aber den Vorteil einer schnellen Verbindung vom Scheibengipfeltunnel zur B 464

Herr Dr. Huber-Erl fasst zusammen, mit einer Verkehrsberuhigung sei der Verkehr durch Sondelfingen auch mit dem Scheibengipfeltunnel zu reduzieren. Mit der Dietwegtrasse wäre eine größere Entlastung in der Reutlinger Straße möglich. Der Bau der Dietwegtrasse würde wenn sehr lange dauern, hätte andere negative Wirkungen und würde viel Geld kosten.

Herr Prof. Topp betont, es gehe heute nicht um die Diskussion Dietwegtrasse, sondern um das, was in Sondelfingen in naher Zukunft umgesetzt werden könne.

Frau Erdmann, erklärt, ihr sei nicht klar, wie durch Verkehrsberuhigungsmaßnahmen der Verkehr zurückgehen solle. Es sei ja immer noch gleich viel Verkehr da, dieser sei nur langsamer.

Herr Prof. Topp erwidert, wenn man den Verkehr langsamer machen, suche er sich andere Wege.

Herr Dr. Huber-Erl merke an, der Autoverkehr suche sich den schnellsten Weg. In der Computersimulation könnten beliebige Maßnahmen eingegeben werden und man könne ersehen, was passiere, wenn sich die Gegebenheiten ändern würden. Aus den tatsächlich gezählten Verkehren in anderen Städten wisse man, dass diese Modelle auch stimmen würden.

Herr Uto Bopp, führt aus, er und viele Anlieger kämpften seit 30 Jahren um eine Verkehrsberuhigung. Es sei Ihnen gut bekannt, was nicht gehe. Es sei jedoch keine Aussage gemacht worden, ob ein Lkw-Durchfahrtsverbot möglich sei. In einem Schreiben des

Innenministeriums sei versichert worden, dass es durch den Scheibengipfeltunnel keine Mehrbelastung für Sondelfingen gebe. Für ihn stelle sich nun die Frage, wem solle er glauben. Anfragen seien immer wieder verschoben worden, oder man sei vertröstet worden. Er erwarte nun eine klare Aussage, was gehe. Die Option LKW-Verbot sei eine schöne Formulierung, die Frage sei nur, ob sie gehe.

Frau Bopp merkt an, der Scheibengipfeltunnel sei zusammen mit der Dietwegtrasse geplant worden, jetzt werde nur ein Teil umgesetzt.

Herr Prof. Topp gibt zu bedenken, wenn die Experten aussagen, dass der Scheibengipfeltunnel mehr Verkehr bringe, wenn nicht gegengesteuert werde, sei dies sicherlich eine schlechte Nachricht mit der sie sich in diese Veranstaltung begeben würden. Er bitte daher um einen gewissen Vertrauensvorschuss, damit eine gute Arbeit möglich sei.

Mit den Möglichkeiten zur Verkehrsberuhigung, die Frau Korth vorgeschlagen habe, habe man gute Gestaltungsmöglichkeiten. Er wisse, dass der Autoverkehr reduziert werden könne. Außerdem könne er versichern, dass wenn die Stadt sich hier aufstelle, dies ein ernstes versprechen sei.

Frau Bopp bekräftigt, wenn man nur den Scheibengipfeltunnel ohne Dietwegtrasse baue es sei so, als wenn man eine halbe Brücke baue.

Herr Prof. Topp sagt, wenn die Dietwegtrasse überhaupt komme, dann nicht in den nächsten 20 Jahren. Da der Bundesverkehrswegeplan unterfinanziert sei, habe die Straße wahrscheinlich keine Chance.

Herr Stefan Friedrich Anwohner der Reutlinger Straße gibt zu Bedenken, dass eine Verkehrsteilung auf der Hauptstraße bereits geplant gewesen, sei, aber es sei nichts passiert. Er habe darum gebeten, eine Verkehrsmessung durchzuführen, dies sei vom Amt für öffentliche Ordnung jedoch abgelehnt worden. Er müsse immer wieder beobachten, wie sich innerorts Lkw überholen würden. Die Polizei sage, dies sei Sache des Ordnungsamtes. Das Ordnungsamt verspreche eine Messung aber seit 5 Jahren passiere nichts. Für ihn wäre schon ein wichtiger Schritt erreicht, wenn das Ordnungsamt ein klein wenig Präsenz zeige. Die Ortsdurchfahrt werde als Rennstrecke und Bremsversuchsstrecke für Retarderbusse genutzt.

BezBM Schenk merkt an, er verstehe den Unmut. Alle betroffenen Ämter seien im Boot gewesen, um die Verkehrssituation zu prüfen. Ein Messwagen sei aufgestellt worden. Der Bezirksgemeinderat könne jedoch nur die vorliegenden Messergebnisse bewerten. In diesem Bereich seien die gemessenen Werte im Mittelbereich gelegen. Auch seien in der Zwischenzeit mehrere Messungen vorgenommen worden. Er sagt zu, mit dem Amt für öffentliche Ordnung in Kontakt zu treten, dass noch öfter gemessen werde.

Herr Prof. Topp stimmt zu, dass dies sicherlich unhaltbare Zustände seien, und hier auch der richtige Ort sei, um dies anzubringen.

Frau EBM Hotz verweist auf die, Ausführungen zur Verkehrsberuhigung, die Frau Korth gemacht habe. Diese Maßnahmen würden zu weniger Verkehr führen. Es sei nötig über die baulichen Maßnahmen zu sprechen, da diese besser greifen würden, als ein Messwagen. Um diese baulichen Veränderung durchführen zu können, müssten jedoch im nächsten Haushalt Mittel eingestellt werden. Wie diese baulichen Veränderungen im Detail aussehen könnten, könne heute nicht entschieden werden, da dies erarbeitet werden müsse. Dies solle am 20. Juni 2012 im Rahmen des Ortsentwicklungskonzepts geschehen. Sie würde sich freuen, wenn zahlreiche Bürger kämen und dieses Thema diskutieren würden, um für Sondelfingen das Richtige finden. In dieser Diskussion müsse geklärt werden, was sei wünschenswert und was machbar. Dies müsse dann vom Gemeinderat beraten und weiterbetrieben werden.

Der Gemeinderat der Stadt Reutlingen habe den Antrag gestellt, die Verkehrsberuhigung zu prüfen.

BezGRin Barbara Ziegler sagt, sie wolle darauf hinweisen, dass der zusätzliche Verkehr in Sondelfingen vom Nordportal her kommen werde. Die Straßenführung ende im Moment an der Straße Am Heilbrunnen. Sie frage sich daher, wie die Gestaltung des Knoten Efeus geplant sei, und wie die Vorfahrtsgestaltung und die Abbiegespuren für den Verkehr nach Reutlingen und Metzingen aussehen sollen. Dies seien die Hauptverkehrsströme und davon hänge ab, wie viel Verkehr im Ort lande.

Frau EBM Hotz antwortet, es lägen noch keine Pläne vor. Es sei die Frage, was hier noch getan werden müsse. Dies sei noch zu untersuchen.

Frau Kristin Freytag wirft ein, sie habe eine Informationsveranstaltung erwarten. Die Ausführungen zum Punkt „Verkehrsberuhigung“ seien enttäuschend gewesen. Sie hätten Beispiele gezeigt bekommen, die nicht in Sondelfingen realisiert werden könnten. Sie hätte sich gefreut, wenn erste Beispiel von möglichen Maßnahmen vorgestellt worden wären. Mit diesen Ideen hätte man nach Hause gehen können und sich Gedanken über die Thematik machen können.

Herr Prof. Topp weist darauf hin, es sollen mit den Bürgern zusammen mögliche Verkehrsberuhigungen erarbeitet werden.

Frau Korth merkt an, alle gemachten Beispiele wären in Sondelfingen zu realisieren. Diese aufgezeigten Möglichkeiten sollten dazu dienen, sich in der Ortsdurchfahrt umsehen und sich Gedanken zu machen. Die Sondelfinger wüssten am besten, was die brauchen.

Herr Jürgen Thieß sagt, in Sondelfingen gäbe es zwei Kunden für LKW- Verkehr. Dieses wären beide Getränkehändler. Ein LKW-Durchfahrtsverbot wäre seiner Meinung nach die billigste Lösung. Daher wäre seine Fragen, ob es möglich sei, die Straße für den LKW-Verkehr zu sperren.

Herr Prof. Topp erwidert, dies sei grundsätzlich möglich. Jedoch müsse klar sein, dass der Anlieger, in diesem Fall der Lieferant, weiterfahren können. Für einen solchen Fall müsse ein Lkw-Lenkungskonzept organisiert werden. Dies sei in Arbeit.

Frau Korth bestätigt diese Aussage.

Herr Michael Baumann möchte wissen, in wie weit die Stadt Reutlingen selbst entscheiden könne, was auf der Reutlinger Straße geschehe oder ob z. B. das Regierungspräsidium sagen könne „das gehe nicht“. Bei frühere Anfragen habe es immer geheißen die Ortsdurchfahrt sei eine Landstraße und daher vieles nicht möglich.

Herr Prof. Topp bestätigt, dass eine Realisierung auf Landes- oder Bundesstraßen im Benehmen mit dem Land geregelt werden müssten, dies sei jedoch leistbar und müsse gemacht werden.

Herr Manfred Besch berichtet aufgrund eines früheren Antrags seien 6-7 Gemeinderäte und Vertreter der Stadtverwaltung vor Ort gewesen um die Anbringen eines Verkehrsteilers zu besprechen. Es sei die einhellige Meinung gewesen, dass diese Maßnahme gut sei. Auf Nachfrage des Bezirksbürgermeisters habe es geheißen, es sei kein Geld da. Dies könne er sich nicht vorstellen, da ein solcher verkehrsteiler ja nicht mehr als 5000 Euro für zwei Betonklötze koste.

Herr Prof. Topp für eine solche Maßnahme sei eine Haushaltsplanung nötig.

BezBM Schenk führt aus, die Stimmung des heutigen Abends spiegle die Stimmung wieder, die in Sondelfingen vorherrsche, obwohl diese nicht nach außen dringe.

Seit Jahren würden genau diese Anträge gestellt, die jetzt als Möglichkeiten vorgestellt worden seien. Bisher seien diese Anträge vom Gemeinderat und der Stadtverwaltung abgelehnt worden. Als der neue Spielplatz am Reichenbach eingerichtet wurde, sei auch wegen der Überquerung der Reichenbachstraße durch Kinder, ein Verkehrsteiler angedacht worden. Entsprechende Haushaltsmittel seien beantragt worden, diesen sei jedoch nicht stattgegeben worden.

Er erläutert weiter, die jetzt vorgestellten Maßnahmen seien nichts grundlegend neues, sondern Maßnahmen, die schon früher gewollt waren und gescheitert seien, es hieß die L378 da sei eine Landstraße. Jetzt mit der Problematik des höheren Verkehrsaufkommens und der Unterstützung des Gemeinderats und der Verwaltung könnten diese Maßnahmen umgesetzt werden. Er bitte jedoch um einen Vertrauensvorschuss. Im Mai würden die Mittelanmeldungen für den Haushalt gemacht. Diese würden dann im Herbst im Bezirksgemeinderat öffentlich diskutiert und jeder Bürger können sich über die Beratungen informieren.

Das Ortsentwicklungskonzept sei eine große Möglichkeit, dass auch von Seiten der Bürger Einfluss genommen werden könne. Der Knoten im Efeu müsse so modifiziert werden, dass es attraktiv sei von der B28 kreuzungsfrei auf die B312 zu kommen. Ebenfalls müsse die Beschilderung über die B28 im Aichtal, wie schon seit Jahren eingefordert“ angebracht werden. Im Verkehrsentwicklungsplan seien die neuesten Erhebungen vorgestellt worden. Er glaube daran, dass sich tatsächlich etwas ändere.

BezGRin Eva Meinhardt-Müller bekräftigt, seit Jahren bemühe sich der Bezirksgemeinderat um dieses Thema. Sie wolle Herrn Bezirksbürgermeister Schenk danken, dass er dieses dargelegt habe. Sie frage sich jedoch, was passiere mit der Landstraße L378a. Habe das Land ein neues Konzept oder gab es eine Gesetzesänderung. Für sie sei unklar, was passiert sei, dass sie jetzt diese Maßnahmen vorgeschlagen bekämen, die immer schon gewünscht gewesen seien

Herr Prof. Topp antwortet im Jahr 2016 werde der Tunnel eröffnet und die Verkehrsberuhigungsmaßnahmen müssten bis dahin greifen. Bei den jetzigen Planungen handle es sich um Begleitmaßnahmen zum Scheibengipfeltunnel, daher sei die Situation jetzt anders

Frau Margit Geyer, sagt, sie sei der Meinung man könne die L378a herunterstufen, wenn eine Art Umgehungsstraße zum Scheibengipfeltunnel komme. Dann wäre es keine Problem den LKW-Verkehr aus Sondelfingen herauszuhalten. Weiterhin würde sie es für wichtig halten, dass die fest installierten Blitzgeräte funktionieren würden.

Bei den Ausführungen stelle sie sich die Frage, wie prognostiziert werden könne, wie eine Verkehrsentwicklung passiere, wenn die Planung noch nicht auf dem Tisch liege.

Herr Prof. Topp bekräftigt, verschiedene Arten von Verkehrsberuhigung seien möglich. Die Geschwindigkeit gehe runter und es sei erwiesen, dass die Effekte eintreten würden, dass eine Verkehrsminderung erreicht werde. Jedoch müsse die Verkehrsberuhigung so intensiv sein, dass die Effekte eintreten können.

Herr Andreas Frosch merkt an, er würde es für gut halten, wenn die Verwaltung am 20.06.2012, dem Termin des Ortsentwicklungskonzepts, bereits mit Teilergebnissen und Antworten vom Regierungspräsidium was machbar sei, in die Vorgespräche kommen würde. Die Ortsdurchfahrt in Ohmenhausen sei durch die Einrichtung einer Tempo-30-Zone entschleunigt worden. Auch dem Sondelfinger Bezirksgemeinderat sei versprochen worden, an der Landstraße etwas zu machen. Dies müsse umgesetzt werden.

Er führt weiter aus, wichtig sei, dass der Landkreis Esslingen die alte Beschilderung an der B27 im Aichtal in Richtung Reutlingen-Nord bzw. Albaufstieg anbringe. Wenn dies vier Wochen vor der Tunnelöffnung geschehe, werde es einen erheblichen Effekt für Sondelfingen bringen. Er fasst zusammen, wenn die Verwaltung Maßnahmen mitbringe, die außerhalb der Gemeinde realisiert würden, erreiche sie eine viel bessere Grundstimmung.

Herr Dieter Armbruster erklärt, laut den gemachten Ausführungen seien lediglich 10% des Sondelfinger Verkehrs Durchgangsverkehr. Mit einer Verbesserung des ÖPNV könne der Binnenverkehr gesenkt werden.

Herr Prof. Topp erwidert, der Fußgängerverkehr sei ebenfalls Gegenstand des Ortsentwicklungskonzepts. Eine Förderung des Radwegenetzes wirke hier nur kurzfristig. Es gehe darum, verlässlich bis ins Jahr 2016 dafür zu sorgen, dass durch den Tunnel nicht mehr Verkehr durch Sondelfingen fließe.

Frau Aranka Fehrlé möchte wissen, warum der Tunnel und nicht die Regionalstadtbahn gebaut werde, und warum die Ermstalbahn nicht in Sondelfingen halte.

Herr Frank Ziegler, sagt, nächste Woche sei der 1. Mai und bei ihm bestünden noch erhebliche Zweifel, ob die rechtlichen Dinge bezüglich Geschwindigkeitsmaßnahmen und die Randbedingungen stimmen würde. Was wolle denn der Bezirksgemeinderat als Budgetplanung einstellen. Könne denn eine Summe X eingesetzt werden, wenn noch gar nicht bekannt sei, was umgesetzt werden.

Frau Korth meint, er habe das Problem der Verwaltung angesprochen. Deswegen hätten sie sich so beholfen dass relativ großzügig eventuell betroffene Flächen ermittelt und auf dieser Basis die Planungskosten festgelegt würden. Die Mittel seien so, dass genügend Flexibilität da sei, um alles planen zu können. Sie betone ausdrücklich, dass Großplanungen und große Umbauten möglich seien.

Frau Barbara Ziegler merkt an, vor einigen Jahren sei ein Fahrbahnteiler zu teuer gewesen, und jetzt wären 3 bis 4 Maßnahmen möglich.

Frau Korth erklärt, sie könne nur sagen, was jetzt gemacht werde, vorbehaltlich der Entscheidung des Gemeinderats.

Frau EBM Hotz führt aus im Doppelhaushalt 2013/2013 würden Planungsmittel eingestellt. Dies müsse vom Gemeinderat der Stadt Reutlingen beschlossen werden. Der Zeitplan sei so eingerichtet, dass man Zeit habe um mit den Planungen auf den Weg zu gehen. Im nächsten Doppelhaushalt 2014/2015 müssten dann die Mittel für die Umsetzung der Maßnahmen eingestellt sein, so dass diese im Jahr 2016 abgeschlossen werden könnten. Diese Haushaltsplanung liege beim Reutlinger Gemeinderat.

Frau Hotz erläutert, nicht nur Sondelfingen sei ein LKW-Verbot im Gespräch, dies sei auch für Reutlingen ein Thema. Auch ein regionales punktuelltes Beschilderungssystem müsse weiträumig untersucht werden. Dazu brache man Mittel und dies müsse geplant werden.

Herr Prof. Topp fragt an, wie viel Geld von der Verwaltung beantragt werde.

Frau EBM Hotz erwidert, dies sei noch nicht bekannt und müsse intern geklärt werden.

Herr Heinz Schneider sagt, für Ihr sei die erste Priorität die Sondelfinger Ortsdurchfahrt. Er frage sich jedoch, wie die Verzahnung des Verkehrsplanungsamt mit dem Regionalverband Neckar/Alb sei. Im Regionalplan sei die Dietwegtrasse als vordringlich eingetragen. Hier müsse von Seiten der Stadt eingewirkt werden, dass die Dietwegtrasse in der Priorität heruntergestuft werde.

Frau EBM Hotz erklärt, die Verwaltung des Regionalplans habe nicht die aktuelle Beschlusslage des Gemeinderats vorliegen. Sie werde diese weiterleiten. Im Beschluss des Gemeinderats stehe, dass die Dietwegtrasse nicht vordringlich weiterbetrieben werden solle.

Herr Andreas Frosch merkt an, Frau Oberbürgermeisterin Bosch habe in einer Sitzung des Regionalverbandes gesagt, dies sei nicht der Beschluss des Gemeinderats. Ursache hierfür sei gewesen, dass sie diesen Beschluss nicht zur Hand hatte.

Frau EBM Hotz sagt zu dem nachzugehen.

Frau Cornelia Suchalla, erklärt, sie sei Anwohnerin der Reichenbachstraße. Sie habe ein Verständnisproblem. Eine Lärmmessung habe ergeben, dass in der Nacht ein Wert von über 65 dB erreicht werde. Laut einer EU-Richtlinie sei empfohlen worden mittelfristige Planungen zur Verkehrsberuhigung zu machen. Die kurzfristigen Maßnahmen seien durchgeführt worden, die mittelfristigen nicht. Heute würden Zahlen präsentiert, die sie dankbar machen sollten, dass der Verkehr nicht mehr werde. Sie und ihre Nachbarn würden seit Jahren darum kämpfen, dass der Verkehr weniger werde.

Herr Helmut Krake wirft ein, es sei gesagt worden, der Verkehr in Sondelfingen nehme ab. Wenn die Autos in der Ortsdurchfahrt weniger würden, auf welche Straßen würden sie dann ausweichen. Er hätte die Befürchtungen, dass die Fahrzeuge dann kleinere Nebenstraßen nutzen würden. Dort seien Kinder und alte Leute. Wenn dies der Fall sein sollte, sei dies kein Konzept. Er halte auch ein LKW-Durchfahrtsverbot nur für sinnvoll wenn es kontrolliert werde. Das alleinige Aufstellen von Schildern werde ignoriert.

Herr Prof. Topp erwidert, der Verkehr solle über die Schieferstraße oder die Rommelsbacher Straße laufen.

Frau Petra Oetinger weist darauf hin, dass es hier nur um 300 Fahrzeuge weniger gehe.

Herr Prof. Topp gibt zu Bedenken, dass der Verkehr in Sondelfingen ohne Verkehrsberuhigung um 1.400 Fahrzeuge zunehmen würde. Wenn man etwas unternehme könne eine Senkung des Verkehrs auf 300 Fahrzeuge weniger als heute erreicht werden. Es gehe daher um eine Verminderung des Verkehrs um 1.700 Fahrzeuge. Des weiteren gehe es nicht nur um die Verkehrsmenge, sondern auch um die Geschwindigkeit. Weniger Verkehr bedeute weniger Lärm und mehr Sicherheit.

Herr Dr. Huber-Erlor bekräftigt, ihnen gehe es um die Frage, was passiere wenn der Scheibengipfeltunnel fertig sei. Es gebe definitiv mehr Verkehr, wenn nichts gemacht werde. Sie seien vorsichtig mit den Prognosen. Er könne sich jedoch vorstellen, dass der Verkehr noch weniger werde. Hier müsse abgewartet werden, welche Maßnahmen realisiert würden. Je mehr Verkehrsberuhigung, je größer die Entlastung. Es gäbe auch noch zusätzliche Aspekte wie den ÖPNV und den Radverkehr. Er wünsche sich am Ende ein weitergehendes Konzept. Das Ziel müsse natürlich sein, weniger Verkehr zu bekommen.

Frank Ziegler sagt, er habe verstanden, dass der Verkehr verlangsamt werden könne, und die Geschwindigkeitsreduzierung das Hauptkriterium sei. Die Frage sei nur, was auf der Ortsdurchfahrt überhaupt genehmigungsfähig sei. Die Ortsdurchfahrt in Ohmenhausen sei ähnlich orientiert. Dort sei eine Geschwindigkeitsbegrenzung nur über eine bestimmte Zeit möglich. Natürlich sei das Geld ein Argument, aber wenn die Grundfrage jetzt nicht mit Ja beantwortet werde, könne nichts umgesetzt werden.

Dr. Huber-Erlor die Frage, was zulässig sei und was nicht, könne heute noch nicht abschließend geklärt werden. Aber es gebe viele andere Maßnahmen, die die Geschwindigkeit reduzieren würden. Nur ein Schild aufzustellen bringe am wenigsten. Man müsse durch Gestaltung verdeutlichen dass langsamer gefahren werden müsse.

BezBM Werner Schenk fügt an, vor vier Jahren sei mit der Unterstützung von Frau EBM Hotz in der Reichenbachstraße ein Buscup realisiert worden. Diese Baumaßnahme sei ein Präzedenzfall gewesen, da sie gezeigt habe, dass innerorts eine bauliche Maßnahme auch auf einer Landesstraße möglich sei.

Er führt weiter aus, er widerspreche der Aussage von Herrn Frosch dass die Beschilderung im Aichtal vier Wochen vor Tunnelfertigstellung angebracht werden müsse. Hier seien im Gegensatz zu den Baumaßnahmen keine Finanzmittel nötig. Eine weitere Entlastung der Ortsdurchfahrt verspreche er sich durch die geplante Einführung der LKW-Maut auf zweispurigen Bundesstraße. Er sei sich sicher, dass viele LKW dann den Weg über das Aichtal und nicht über die B464 nehmen würden.

Herr Harald Danzer erklärt in einer ursprünglichen Planung sei vorgesehen worden, dass der Knotenpunkt Metzingen/Bräuchle an der B312/L378a gesperrt werde. Der damalige Minister Schauffler habe beschlossen, dass der Knoten bestehen bleibe.

BezBM Werner Schenk stimmt zu, dass dies ein sehr großes Ärgernis gewesen sei. Zum Zeitpunkt der angedachten Schließung sei der Maienwaldknoten noch nicht fertig gewesen.

Herr Danzer merkt an, der Verkehr, der jetzt von Metzingen her komme, wäre ohne den Knotenpunkt unattraktiv.

BezBM Werner Schenk bestätigt, es gäbe immer noch ein großes LKW-Aufkommen, jedoch hätte der Maienwaldknoten Entlastung für Sondelfingen gebracht.

Herr Reinhard Beneken möchte wissen, wieso erst irgendwo ein Tunnel in Betrieb gehen müsse, damit die Verwaltung nach 30 Jahren so tue, als würde sie das Problem angehen. Außerdem würde er gerne wissen, seit wann bekannt sei, dass die Eröffnung des Scheibengipfeltunnels eine Verkehrszunahme für Sondelfingen bedeute.

Herr Uto Bopp wirft ein, das Innenministerium habe dies damals gesagt und dieses Schreiben liege Frau Hotz vor

Frau Hotz erläutert, ein neuer Verkehrsentwicklungsplan sei in Auftrag gegeben worden. Es gehe darum die Zahlen zu aktualisiere, da sich auch die Ziele innerhalb der Stadt verändert hätten. Auch sie habe nachgefragt, welche Auswirkungen der Tunnel habe. Diese Zahlen lägen nun vor und es könne genau gesagt werden sich der Verkehr verändere. Im Jahr 2009 habe man noch auf der Basis der alten Zahlen argumentiert. Es werde heute nichts hinter dem Berg gehalten. Klar sei, dass es mehr Verkehr gäbe und sie seien heute hier hergekommen mit Vorschlägen, was dagegen gemacht werden könne. Im Rahmen des Ortsentwicklungskonzepts sollen diese Möglichkeiten erörtert werden, um im Jahr 2013/14 die Planungsmittel einzustellen. Im Haushalt der Jahre 2014/15 müssten dann Mittel für die Umsetzung der Baumaßnahmen eingestellt werden. Sie bitte die Sondelfinger Bürger nach vorne zu sehen.

Herr Uto Bopp widerspricht, die Stadt hätte schon vor 2009 gewusst, dass mit einem höheren Verkehrsaufkommen zu rechnen sei und jetzt sage Frau Hotz die Verwaltung hätte es nicht gewusst. Eine Kollegin aus der Stadtverwaltung habe argumentiert, ein Kreisverkehr sei nichts für Sondelfingen.

Er bekräftigt, sie seien heute hergekommen um zu hören, was funktioniere. Er halte Frau Geyer's Vorschlag die Straße herunterzustufen für sehr gut.

Herr Armbruster fragt an, ob die aktuellen Informationen ins Internet eingestellt würden.

Frau EBM Hotz sagt zu, dass alle Informationen, auch die heutige Präsentation ins Internet eingestellt würden.

Herr Harald Danzer berichtet der Straßenbelag in der Reutlinger Straße sei erst kürzlich erneuert worden. Wenn er jetzt die Aussage höre bis 2016 müssten Verkehrsberuhigungen durchgeführt werden, sei dieses Geld verschwendet worden. Er frage sich daher, wieso die Verkehrsberuhigungsmaßnahmen nicht gleich umgesetzt wurden.

Frau EBM Hotz erwidert, sie kenne die Diskussionen, auch dass keine Haushaltsmittel da gewesen seien. Sie müsse die Haushaltslage betrachten und es sei an der Zeit, die nötigen Mittel einzustellen.

BezBM Werner Schenk führt aus, der Zeitpunkt der Baumaßnahme sei ärgerlich gewesen. Die Belagsarbeiten seien jedoch nicht von der Stadtverwaltung, sondern vom Straßenbauamt angeordnet worden, da die Verkehrssicherheit im Bereich Grummetweg/Auf Wies nicht mehr gegeben gewesen sei. Es habe durch die halbseitige Straßensperrung große Verkehrsprobleme gegeben. Auch sei schlecht gewesen, dass im Vorfeld keine Informationen gegeben worden seien.

Herr Prof. Topp fasst zusammen, die Aussagen von Frau EBM Hotz wie es weitergehen solle, was gemacht werden müsse und was in welchem Zeitverlauf beantragt werden solle. Wenn sie dies in der heutigen Versammlung so äußere, dann könne man sich darauf verlassen. Am 20. Juni werde es möglich sein mit den Verkehrsberuhigungsmaßnahmen weiterzukommen.

Frau Korth stimmt dem zu.

Herr Andreas Frosch erinnert sich, dass Herr Dr. Huber Erler, in einer Sitzung des Bezirks-gemeinderates Sondelfingen die Aussage gemacht, nicht mehr in Fahrzeugeinheiten auszuweisen, sondern die Lkw und Pkw gesondert zu erfassen. Deshalb bemängle er dass heute keine getrennten Zahlen präsentiert würden. Des weiteren sei er der Meinung, dass durch ein Lkw-Durchfahrtsverbot eine deutliche Lärm- und Schadstoffreduzierung zu erzielen wäre.

Herr Prof. Topp bedankt sich für die Diskussion. Er merkt an, er würde sich freuen, wenn die Bürger sich in der weiteren Planung einbringen würden. Die Stadtverwaltung müsse jedoch in Vorleistung gehen und zeigen wie eventuelle Maßnahmen aussehen könnten

Frau EBM Hotz bekräftigt, sie sei gekommen um zu informieren und zu hören, wo der Schuh drücke. Sie nehme eine Menge Fragen und Hausaufgaben mit. Sie bitte die Bürger um Mitarbeit. In den Workshops zum Ortsentwicklungskonzept müsse konzentrieren an den Verkehrsberuhigungsmaßnahmen zu arbeiten. Die Informationen werden im Internet stehen und auch dem Bezirksgemeinderat zur Verfügung gestellt.

Sie lade alle Bürger für den 20.06 ein. Dort werde diskutiert und gearbeitet. Das Ordnungsamt werde ebenfalls teilnehmen und könne dann eventuelle Maßnahmen gleich Prüfen. Sie werde sich beim Regierungspräsidium einsetzen, dass das Geplante auch umgesetzt werden könne.

BezBM Werner Schenk bedankt sich bei der Ersten Bürgermeisterin Frau Hotz, Herr Prof. Topp, Herrn Dr. Huber-Erler, Herr Dvorak, Frau Korth und den anwesenden Bürgern auch im Namen des Bezirksgemeinderats. Er weist darauf hin, dass diese Diskussion normalerweise im Rahmen einer Sitzung mit dem Bezirksgemeinderat geführt werden würde. Doch selbst, wenn diese öffentlich sei, dürften aus der Bevölkerung keine Fragen gestellt werden. Deshalb habe der Bezirksgemeinderat gewünscht, dass die Bürger in einer Infoveranstaltung mit einbezogen würden und Fragen stellen könnten. Wenn viele am Ortsentwicklungskonzept mitarbeiten würde, würde er sich freuen.

BezBM Werner Schenk schließt die Veranstaltung.

Reutlingen, 03.05.2012

Werner Schenk
Bezirksbürgermeister

Christina Schäfer
Schriftführerin

Verteiler:
Bürgermeisteramt IV
Amt für Stadtentwicklung und Vermessung
Amt für Straßen, Umwelt und Verkehr